

der Lösungsmittel keine Trennung der einzelnen Substanzen ein.

Karsten.

**Verfahren zur Herstellung von Asphaltzementpflasterplatten.** (Nr. 168 720. Kl. 80b. Vom 21./3. 1903 ab. Ernst Roehming in Halle a. S. Zusatz zum Patente 146 289 vom 21./2. 1902.)

**Patentanspruch:** Ausführungsform des Verfahrens zur Herstellung von Asphaltzementpflasterplatten gemäß Patent 146 289, dadurch gekennzeichnet, daß die unter verschiedenem Druck gepreßten Platten-

teile ohne Anwendung eines Klebemittels vereinigt werden. —

Die Vereinigung der unter verschiedenem Druck getrennt gepreßten Plattenteile kann etwa in der Weise erfolgen, daß die frisch gepreßte, also noch erdfeuchte Zementplatte mit Steinchen bestreut, über diese die gleichfalls frisch gepreßte, noch nachgiebige, warme Asphaltplatte gelegt wird, und beide einem kräftigen Druck ausgesetzt werden, wobei die Steinchen zur Verbindung der beiden Platten beitragen.

Wiegand.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschauf.

#### Seidenerzeugung der Welt im Jahre 1905<sup>1)</sup>.

Nach einer vorläufigen Statistik des Syndikates der Lyoner Seidenhändler betrug die Seidenerzeugung der Welt im Jahre 1905 18 550 000 kg gegen 20 500 000 kg im Vorjahre. Die Produktion verteilt sich folgendermaßen:

Durchschnitt der Jahre	West- europa	Levante u. Mittelasien	Osten: China, Japan, Indien	Zusam- men
	Mengen in 1000 kg			
1876—1880	2475	639	5740	8854
1881—1885	3630	700	5108	9438
1886—1890	4340	738	6522	11 600
1891—1895	5518	1107	8670	15 295
1896—1900	5220	1552	10 281	17 053
1901	5349	1874	11 986	19 209
1902	5437	2443	10 884	18 764
1903	4361	2530	11 244	18 135
1904	5917	2227	12 356	20 500
1905	5305	2435	10 810	18 550

Massot.

Die **Produktion von Schwefel in den Vereinigten Staaten von Amerika** hat sich nach einem Bericht des U. S. Geological Survey im vergangenen Jahre auf 1 816 677 l. t. (à 2240 Pfund = 1016,05 kg) im Werte von 3 706 560 Doll. belaufen.

Der Wert entspricht einem durchschnittlichen Preise von 20,40 Doll. für 1 t. Der größte Teil der Produkte kam aus Louisiana, geringere Mengen wurden in Nevada und Utah produziert. Der Verbrauch wird auf 589 578 l. t angegeben. Aus Texas und Kolorado ist im letzten Jahre kein Schwefel in den Handel gekommen, doch erwartet man, daß sich diese Staaten an der Produktion des laufenden Jahres beteiligen werden. Die Am. Sulphur & Mining Co. hat kürzlich den Betrieb ihrer Minen an dem Rio Grande, der mehrere Jahre eingestellt gewesen war, wieder aufgenommen. D.

Für die **Firnindustrie der Vereinigten Staaten** stellt sich die Statistik der Zensusbureaus folgendermaßen: Die Zahl der Etablissements ist von 181 auf 190, das heißt um 5% gestiegen, das investierte Kapital von 17 550 892 Doll. auf 19 702 955 Doll. oder um 12,3%. An 1364 Beamte, Clerks usw. im Jahre 1904 kamen an Gehältern im ganzen 2 023 162 Doll. zur Auszahlung, während im Jahre 1900

1198 Beamte usw. 1 939 333 Doll. erhielten. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter ist von 1546 auf 1861, das heißt um 20,4% gestiegen, der Gesamtbetrag der ihnen ausgezahlten Löhne von 995 803 Doll. auf 1 200 431 Doll., das heißt um 20,5%, so daß also der durchschnittliche Arbeitslohn in diesem Industriezweige sich nahezu gleich geblieben ist. Die Gesamtausgaben beliefen sich im Jahre 1904 auf 20 340 054 Doll. gegenüber 15 490 909 Doll. im Jahre 1900, was einer Zunahme von 30,43% entspricht. Dem gegenüber ist der Gesamtwert der Fabrikate von 18 687 240 Doll. auf 23 561 699 Doll., das heißt um 26,1% gestiegen, so daß die Rentabilität dieses Industriezweiges abgenommen zu haben scheint. Von dem letztjährigen Produktionswerte entfielen auf 7 209 028 Pfd. trockene Farben 317 410 Doll. (gegenüber 6 600 000 Pfd. = 304 000 Doll.), 6 992 059 Pfd. Ölfarben in Teigform 414 700 Doll. (2 950 370 Pfd. = 195 637 Doll.), zum Gebrauch fertig gemachte Farben 556 265 Gallons = 363 963 Doll. (287 850 Gallons = 245 849 Doll.), 14 926 695 Gallons Öl- und Terpentinfirmisse 14 001 846 Doll. (12 909 248 Gallons = 13 096 63 Doll.), 1 467 887 Gallons Alkoholfirmisse 2 046 492 Doll. (503 442 Gallons = 833 522 Doll.), 144 428 Gallons Pyroxylinfirmisse 158 160 Doll. (143 836 Gallons = 162 601 Doll.), flüssige Trockner, Japane und Lacke 2 846 944 Doll. (2 781 115 Doll.), alle anderen Firmisse und Japane 1 249 244 Doll. (745 657 Doll.), alle anderen Erzeugnisse 2 162 940 Doll. (322 166 Doll.). Außerdem wurden noch Firniswaren im Werte von 312 418 Doll. in Etablissements hergestellt, die sich nicht hauptsächlich mit diesem Fabrikationszweige befassen. D.

**Chicago.** In Texas ist es einem Farmer gelungen, Baumwollsaamen zu züchten, der einen enormen Ertrag liefern soll. Angeblich stellt sich die Zahl der Kapseln an einer Staude auf 50; 55 derselben liefern ein Pfund Samen.

**Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren in Australien mit Deutschlands Anteil.** In der nachstehenden Tabelle sind Waren aufgeführt, deren Einfuhr oder Ausfuhr in Australien für eines der letzten zwei Jahre ein und mehr Prozent des Gesamtwertes ausmachte, und ferner solche Waren berücksichtigt, deren Einfuhr aus oder Ausfuhr nach Deutschland in demselben Zeitraum dem Werte nach ein oder mehr Prozent der Gesamteinfuhr aus oder Gesamtausfuhr nach diesem Lande erreichte.

<sup>1)</sup> Seite II, 534 (1906).

## Einfuhr nach Australien.

Waren	Gesamteinfuhr		Einfuhr aus Deutschland	
	1904	1905	1904	1905
	Werte in £			
Waffen, Munition, Sprengstoffe . . . . .	745 054	751 302	84 815	83 168
Zement . . . . .	56 996	64 831	25 089	36 313
Porzellan und Tonwaren . . . . .	220 308	214 300	51 893	43 605
Drogen und Chemikalien . . . . .	825 249	904 781	96 313	102 781
Glas . . . . .	118 137	107 591	33 290	20 159
Glaswaren . . . . .	161 610	159 148	61 384	61 809
Eisen und Stahl: Barren, Stäbe, Träger, Platten und Bleche . . . . .	553 460	585 021	60 317	65 919
Verzinkte Platten und Bleche . . . . .	886 860	902 492	480	172
Dünger . . . . .	287 024	324 568	21 429	27 933
Streichhölzer, auch von Wachs . . . . .	126 647	160 464	41 853	53 622
Metallwaren, nicht besonders genannt . . . . .	979 185	1 024 540	81 376	86 791
Metalldrahtnetze . . . . .	129 698	335 197	40 418	83 724
Metalldraht, außer Stacheldraht . . . . .	333 213	384 853	157 553	161 842
Leuchtpetroleum . . . . .	429 967	439 440		
Druckpapier . . . . .	465 890	475 230	58 111	61 897
Anderes Papier . . . . .	466 225	463 053	110 941	106 751
Rohrzucker . . . . .	415 120	276 157	—	—

## Ausfuhr aus Australien.

	Gesamtausfuhr		Ausfuhr nach Deutschland	
	1904	1905	1904	1905
	Werte in £			
Kohlen . . . . .	786 490	861 692	5	5 291
Kupfer in Blöcken und Kupferstein . . . . .	1 550 281	2 078 559	98 122	193 007
Gold: Münzmetall, Barren, Staub, Blöcke, Bleche . . . . .	5 923 953	5 299 748	134	885
Rohblei und Bleistein . . . . .	872 000	799 131	29 956	17 159
Silber: Münzmetall, Barren, Blöcke, Blech und Lech . . . . .	852 378	818 403	1517	1 653
Silberblei, Werkblei . . . . .	793 596	770 623	120	—
Gemünztes Gold . . . . .	10 961 650	5 656 245	752 000	3 000
Zink: Konzentrat usw. . . . .	47 891	780 049	1 341	2 333
Zinn in Blöcken . . . . .	611 820	765 221	15 493	7 157
Zinnerze . . . . .	132 042	202 508	7 241	103 029

(Nach Trade and Customs Returns.)

Wth.

Über **Chiles Erzeugnisse der Berg- und Hüttenindustrie** enthält der Handelsbericht des Kais. Generalkonsulates in Valparaiso über das Jahr 1905 folgende Angaben:

**Kohlen.** Die bisher in Chile geförderten Kohlen sind mehr braunkohlenähnlich. Es sind jedoch im Departement Lantaro gute Steinkohlen entdeckt worden, deren Ausbeutung noch nicht begonnen hat. Behufs Förderung von Kohlen hat sich in Santiago eine Gesellschaft mit 3 Millionen Aktienkapital gebildet.

**Gold** wird in Chile teils durch Bergbau, teils durch Wäschereien gewonnen. Während des Jahres 1905 herrschte mit Bezug auf die Goldgewinnung in der Republik geradezu ein Gründungsfieber, das sich auch auf die Bildung von Aktiengesellschaften für die Goldgewinnung in Argentinien (Neuquén) und Peru erstreckte. Im ganzen sind im Jahre 1905 13 Gesellschaften gegründet worden. Außerdem hat eine Londoner Gesellschaft The Copiapó Goldmines Ltd. die Zulassung zum Geschäftsbetrieb in Chile erhalten. — Die Ausfuhr von Gold belief sich im Jahre 1905 auf 23 386 635,29 Doll.

**Eisen und Stahl** sind bisher in Chile nicht hergestellt worden. Im Jahre 1905 ist aber dem Vertreter eines französischen Syndikats, in dem das Haus Schneider-Creusot die Hauptrolle spielt,

eine wichtige Konzession mit vielen wertvollen Vorrechten, jedoch nicht das gewünschte Monopol zur Errichtung eines Eisenwerkes in Punta de Nieble bei Valparaiso erteilt worden.

**Kupfer.** Der Weltbedarf an Kupfer hat sich gesteigert, besonders auch infolge der steigenden Verwertung der Elektrizität und der Zunahme der Schiffsbauten. Die Gesamterzeugung ist auch erheblich größer geworden, es ist eine Preissteigerung eingetreten. Diese ist Chile bei dessen Kupferreichtum sehr zugute gekommen, wenngleich die Verschiffungen gegen 1904 um 950 t abgenommen haben, und die Erzeugung wesentlich infolge des Arbeitermangels in den bisherigen Grenzen blieb. Da mehr als 50% des auf der ganzen Erde gewonnenen Kupfers aus weniger als 4% Kupfer enthaltenden Erzen hergestellt wird, in Chile aber nur 6—8%ige Erze verarbeitet werden, so kann bei den günstigen Preisen auf eine erhebliche Steigerung der Erzeugung gerechnet werden. Unter diesen Umständen ist eine Anzahl von Aktiengesellschaften für den Betrieb von Kupferbergwerken gegründet worden. — Die Kupferausfuhr geht vor allem nach England, ferner nach Frankreich, den Vereinigten Staaten und Deutschland, während Kupfererz hauptsächlich in England abgesetzt wird.

**Kochsalz.** Für die Gewinnung von Seesalz sind mehrere Aktiengesellschaften gegründet worden. Das meiste Salz wird aus dem großen Salzsee von Huanillos (Provinz Tarapaca), Bergsalz in den Provinzen Taena und Antofagasta, in dieser als Nebenerzeugnis der Salpeterproduktion gewonnen. Ein- und Ausfuhr sind ganz unbedeutend.

**Schwefel.** Der Reichtum des Landes an Schwefel ist in verschiedenen Gegenden sehr groß. Es werden aber im wesentlichen nur die Schwefelager der Provinz Taena, hauptsächlich für den einheimischen Verbrauch, ausgebeutet.

**Silber.** Die Erzeugung bewegt sich trotz des Reichtums an Erzen infolge des Sinkens der Preise nur in mäßigen Grenzen. Eine Ausfuhr findet in Barren statt.

**Kalisalze.** Der Kaligewinnung ist im Jahre 1905 besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Für diesen Zweck ist eine Reihe Gesellschaften gebildet worden. Dabei handelt es sich besonders um die Ausbeutung der Kalilager in der Provinz Tarapaca und des Huascodees (Provinz Atacama). Bisher hat in Chile eine Gewinnung von Kali nicht stattgefunden. Übrigens unterhalten die Staßfurter Kaliwerke eine Vertretung in Chile, die bereits im Norden des Landes guten Absatz gehabt hat und nunmehr auch im Süden Propaganda macht.

**Borkalk.** Bislang werden in Chile Borkalklager wesentlich nur von der Borax Consolidated Co. ausgebeutet, die die reichen Lager im Ascotansee (Provinz Antofagasta) und im Chilcayagebiet (Surire) an der Grenze der Provinzen Taena und Tarapaca besitzt. Die genannte Gesellschaft blickt auf ein glänzendes Geschäftsjahr zurück. Ihr Reingewinn überstieg im Jahre 1905 den des Jahres 1904 um 254 024 £, und sie hat 17½% Dividende zu verteilen vermocht. Außer dieser bestehen in Chile zwei Boraxgesellschaften, die Taltal y Chañaral Borax Company Ltd. in Santiago (Kapital 130 000 £) und die Sociedad Boratera Sudamericana (Kapital 200 000 £), die ihren Betrieb noch nicht begonnen haben. Im Jahre 1905 sind in der Provinz Antofagasta bei Caracoles 4½ m tiefe Lager von Borkalk entdeckt worden, dessen Gehalt 39–43% betragen soll, während der ausgeführte Borkalk 42 bis 45% enthält. Nach der letzten veröffentlichten Statistik, für 1904, betrug die Ausfuhr 1637 t, von der ein wesentlicher Teil nach Deutschland gegangen sein wird.

**Manganerz.** Für dessen Förderung hat sich mit einem Kapital von 3 650 000 Doll. die Compañía Esplotadora gebildet, die Manganerzlager im Departement La Serena auszubeuten beabsichtigt.

**Marienglas.** Bei Calama, Departement Copiapó, sind reiche Lager entdeckt worden. Für die Gewinnung von Marienglas in Chile und Argentinien (Provinz San Juan) hat sich die Sociedad de mica Chile-Argentina (Kapital 40 000 £) im Jahre 1905 in Santiago gebildet. Bei der Zunahme des Weltverbrauchs ist diese Unternehmung nicht unwichtig.

**Salpeter.** Das Jahr 1905 war für das Salpetergeschäft überaus lebhaft und günstig. An 22 Salpetergesellschaften sind in Tätigkeit getreten. Vier Unternehmungen haben ihr Kapital beträchtlich erhöht, und zwei ausländische Gesellschaften sind zum Gewerbebetriebe zugelassen worden. Min-

destens 38 Salpeterwerke waren 1905 projektiert oder in der Errichtung begriffen, vor allem im Bezirke Aguas Blancas und bei Taltal in der Provinz Antofagasta. Eine große Zahl von neuen Offizinen (Salpeterwerken) sind fertiggestellt und viele Werke den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet worden. Die Ausfuhrmenge war für das Salpeterjahr 1905–1906 (1./5.–30./4.) seitens des Salpetersyndikats auf 39 Mill. span. Zentner (ein span. Zentner = 46 kg) festgesetzt, und die Ausfuhr hat sich während des Jahres 1905 auf 35 874 148 sp. Zentner belaufen, während der Weltverbrauch 35 568 156 sp. Zentner betragen hat. Stark war der Aufkauf von Salpeter seitens der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Anteil Deutschlands an der Ausfuhr war sehr beträchtlich. Das Salpetersyndikat ist am 3./4. 1906 auf weitere drei Jahre verlängert worden. Die Ausfuhrmenge wurde für das laufende Salpeterjahr von dem Syndikat auf 43½ Mill. sp. Zentner festgesetzt. *Wth.*

#### Die Zucht der Seidenraupe in Südwestafrika.

Ende Februar und Anfang März. 1905 kamen 100 Rollen Eier der italienischen und 100 Rollen Eier der gelben chinesischen Rasse in Windhuk an. Der größte Teil der ausgeschlüpften Raupen ging durch Futtermangel zugrunde. Die Verpuppung begann Ende April. Es wurden etwa 500 Stück Kokons bis Mitte Mai gewonnen. Der Versuch darf nach dem anscheinend geringen Erfolge keineswegs als mißlungen angesehen werden. Der Hauptnachteil bestand in dem späten Versand der Eier, dieser muß Ende August bis spätestens Ende Oktober von Hamburg erfolgen, um bei Beginn des Sommers und der Belaubung der Bäume im Schutzgebiet mit dem Seidenbau beginnen zu können. Die Maulbeerbäume sproßen gewöhnlich in den letzten Tagen des August und Anfang September aus und behalten bis April-Mai des nächsten Jahres Laub. Durch Zurückschneiden größerer Bäume im Januar erzielt man nach wenigen Wochen zweites Laub, dessen zarte Blätter bis zum Eintritt der kalten Zeit (Mitte Mai) sich zur Fütterung trefflich eignen. Hieraus ergibt sich, daß der Seidenbau im Schutzgebiete Südwestafrika acht Monate hindurch betrieben werden kann, während in Europa kaum fünf Monate verwendet werden können. Zieht man in Betracht, daß die Raupen bis zum Einspinnen etwa 35 Tage gebrauchen, die sogenannte Puppenruhe nur drei Wochen dauert, die Begattung mit Eierablage in wenigen Tagen vollzogen wird, so muß man zum Schluß kommen, daß bequem zwei Generationen im Jahre erzogen werden können. Um eine rationelle Zucht im großen Stile durchführen zu können, ist in erster Linie das Vorhandensein reichlicher Maulbeerbestände nötig. Für Südwestafrika kommt fast nur der weiße Maulbeerbaum (*Morus alba*) in Betracht, dessen Blätter, wie der Versuch ergeben hat, die Raupen gern annehmen. Während in Windhuk nur geringe Bestände der Futterpflanze zurzeit vorhanden sind, birgt der Forstgarten in Okahandja etwa 100 000 junge, gut entwickelte Bäumchen. 25 g Eier geben etwa 36 kg Kokons. Zu Fütterung der hierzu erforderlichen Raupen sind etwa 100 kg Maulbeerblätter notwendig. Nach angestellten Berechnungen trägt jedes der Stämmchen in Okahandja etwa ½ kg Laub, so daß bei 100 000 Stämmchen an diesem Orte heute

allein rund 50 000 kg Laub vorhanden sind. Die Menge würde hinreichen, um 18 000 kg Kokons ziehen zu können, welche etwa 1633,25 kg reine Seide liefern. Zu dieser Zucht würden etwa 12 500 g Eier erforderlich sein. In Windhuk sind neuerdings etwa 800 Bäumchen und Stecklinge angepflanzt und gut gediehen, es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn die Seidenraupenzucht im Großen eingeführt werden soll, in wenigen Jahren Hunderttausende von Bäumchen gezogen werden können. Von den 500 im Jahre 1905 gewonnenen Kokons wurde die Seide gewonnen, und nach dem Gutachten der Firma Pinneau, Wotewill & Co. in Lyon war dieselbe von nicht geringwertiger Qualität. (Seite 11, 565 ff. [1906].) *Massot.*

#### Wert der Mineralproduktion Australiens bis Ende 1905.

	Gold	Siber, silber- haltiges Blei	Kupfer
	£	£	£
Bis 1904 ....	446879000	42710000	40273000
Jahr 1905 ...	15559622	2864285	2154301
Gesamtwert b.			
z. 31./12. 1905	462438622	45574285	42427301
	Kohle	Zinn und andere Mineralien	Gesamtwert der Mineral- produktion
	£	£	£
Bis 1904 ....	51562000	29684000	611108000
Jahr 1905 ...	2352198	1836376	24766782
Gesamtwert b.			
z. 31./12. 1905	53914198	31520376	635874782

(Nach dem Budget des Australischen Bundes 1906/07.) *Wth.*

**Neusüdwaless.** Einfuhr, Lagerung und Beförderung von Explosivstoffen. Durch ein Gesetz vom 9. Dezember 1905 — Explosives Act 1905 — Nr. 41/1905, welches am 1. Oktober 1906 in Wirksamkeit getreten ist, sind für die Einfuhr, Lagerung und Beförderung von Explosivstoffen unter Aufhebung der Explosives Act, 1902, neue Bestimmungen erlassen worden. Danach werden als „Explosivstoff“ angesehen: Schießpulver, Nitroglycerin, alle Zusammensetzungen oder Mischungen, die Nitroglycerin enthalten, Schießbaumwolle, Knallquecksilber oder Knallpulver aus anderen Metallen, bunte Leuchtkörper und alle anderen Stoffe, gleichviel ob sie den genannten ähnlich sind oder nicht, welche zu dem Zwecke, eine praktische Wirkung durch Explosion oder eine pyrotechnische Wirkung hervorzu- bringen, gebraucht oder hergestellt werden. Der Begriff „explosiv“ erstreckt sich ferner auf Nebelwarschläge, Feuerwerk, Zünder, Raketen, Zündhütchen, Zündsätze, Patronen, Munition aller Art und jede Bearbeitung oder Zubereitung eines der vorgenannten Explosivstoffe.

Die Einfuhr von Explosivstoffen nach Neusüdwaless darf, mit einigen Ausnahmen wie Sicherheitszünder zum Sprengen, Eisenbahnebelwarschläge u. a., nur über die vorgeschriebenen Häfen und Plätze oder auf den vorgeschriebenen Flüssen erfolgen.

Alle Explosivstoffe sollen in starken Kästen oder Blechbehältern enthalten sein, so daß ein

Herausfallen der Sprengstoffe unmöglich ist. Diese Behälter müssen deutlich den Namen des Sprengstoffes und das Wort „explosiv“ tragen.

Zu vorstehendem Gesetze hat der Gouverneur unterm 25. Juli 1906 Ausführungsbestimmungen erlassen, wonach die Explosivstoffe in ähnlicher Weise wie durch die Geheimratsverordnungen vom 5. August 1875 und 12. Dezember 1891 für Großbritannien in 7 Klassen eingeteilt und näher bestimmt werden; die Ausführungsbestimmungen enthalten ferner für jede einzelne Klasse nähere Vorschriften über die Verpackung und die Höchstmengen, die sich in jeder äußeren und inneren Umschließung befinden dürfen.

Die Ausführungsbestimmungen sind in der „New South Wales Government Gazette“ vom 25. Juli 1906 veröffentlicht. *Cl.*

**Berlin.** Durch königliche Verordnung sind die Verfassungen der preußischen technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen neu geregelt worden. Die Lehrer der Hochschulen werden sich von jetzt an in fünf Klassen teilen: Etatsmäßige Professoren, Honorarprofessoren, Dozenten, Privatdozenten und Lektoren. Die Honorarprofessoren werden vom Kultusminister mit königlicher Genehmigung ernannt werden.

Die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung der chemischen Industrie hat angehalten. Diese Branche macht jetzt die glänzendsten Zeiten durch. In der Produktion der Teerdestillation waren Absatz und Preise steigend. Die Kaliindustrie brachte große Mehrmengen zum Versand. Die Teerfarbenindustrie, die gegenwärtig mehr als vier Fünftel des Gesamtbedarfs aller Industrieländer an Farbstoffen deckt, blickt, trotz der Schwierigkeiten in der Beschaffung der erforderlichen Rohmaterialien, auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurück. Die Industrie der künstlichen Düngemittel entfaltet sich noch besser als im Vorjahre. Ebenso war für die Zündwarenindustrie und für das Geschäft in Sprengstoffen das verflossene Jahr ein ertragreiches. Die Industrie der wissenschaftlichen, pharmazeutischen und photographischen Apparate, sowie diejenige ätherischer Öle, künstlicher Indigo- und Anilinprodukte hat ihre anerkannte Vorherrschaft auf dem Weltmarkte weiter befestigt. Der Zusammenschluß der hervorragendsten Betriebe der einzelnen Branchen zu Konzernen war auch hinsichtlich der Rentabilität von Nutzen. Die Dividenden der chemischen Fabriken wurden ausnahmslos weiter erhöht und die Zukunft dieser Industrie erscheint in hellster Beleuchtung, da es der Wissenschaft gelungen ist, eine Fülle neuer großer Probleme der Lösung näher zu führen. In dieser Beziehung setzt man große Hoffnungen auf die Entwicklung der Kunstseidefabrikation, die Umwandlung des Luftstickstoffs in Salpetersäure und die Darstellung von künstlichem Kautschuk. Es liegt, trotz mancher zu überwindender Schwierigkeiten, kein Grund vor, die Zukunft der chemischen Industrie anders als hoffnungsfreudig zu beurteilen.

Der Drogen- und Chemikalienhandel erzielte 1906 große Umsätze; die Preise stiegen, da der Nachfrage nicht genügt werden konnte. Die gün-

stige Konjunktur wurde hervorgerufen u. a. durch den vermehrten Verbrauch an medizinischen, kosmetischen und Nährpräparaten — eine Folge des herrschenden Wohlstandes der Bevölkerung — und durch gesteigerte Ausfuhr. Der neue Zolltarif hat bis jetzt noch nicht nachteilig gewirkt. Der Verkehr mit Rußland wickelte sich normal ab; die Kreditverhältnisse der kleineren deutschen Abnehmer ließen zu wünschen übrig.

Über die **Vorzüge der Kalidüngung** ist es zu Auseinandersetzungen zwischen der Agrikulturabteilung des Kalisyndikats und dem Verein der Thomasphosphatfabriken gekommen. Der Verein der letzteren greift die Tätigkeit des Syndikats seit längerer Zeit an und bezieht sich hierbei auf einen Geschäftsbericht des Kalisyndikats, der einer internen Versammlung von Kaufleuten vorlag und in dem vor übertriebenen Hoffnungen auf ungemessene Absatzmöglichkeiten der Kalisalze gewarnt wird. So wurde als Beispiel ausgeführt, daß sich der Absatz in einem Kreise, in dem schon nahezu 3000 kg Kali für 100 ha Feld verwendet werden, der Absatz nicht steigern könne, wenn nicht Stickstoff- und Phosphordünger in vermehrtem Maße in Anwendung gebracht werden. Damit sollte nicht gesagt sein, daß Kali weniger nötig sei, als Phosphorsäure.

Für die **chemische Reichsanstalt** ergreift in Nr. 24 der „Chem. Industrie“ (29, 645 [1906]) Wilhelm Ostwald wiederum das Wort<sup>1)</sup>. Er geht auf die Ausführungen von Geh. Kommerzienrat Gans<sup>2)</sup> ein, der vorgeschlagen hatte, daß die für die chemische Reichsanstalt aufzubringenden Mittel durch ein Kuratorium an einzelne Männer gegeben werden sollen, welche anderweit im Amte tätig sind, damit diese wissenschaftliche Arbeiten, mit denen sie sich ohnedies beschäftigen, mit größeren Mitteln ausführen können. Ostwald weist nun darauf hin, daß das Carnegie Institute in Amerika genau dieselbe Funktion ausgeübt habe, wie sie Gans dem Kuratorium einer in seinem Sinne organisierten deutschen Anstalt auferlegen möchte; man ist aber dort zu der Ansicht gekommen, daß es „viel besser sein würde, die Mittel zusammenzuhalten und zur Ausführung eines entsprechenden großen und zentralisierten Werkes zu verwenden.“ Als Nutzenanwendung der im Carnegie Institute gemachten Erfahrungen auf den Vorschlag von Gans ergibt sich, daß durch Unterstützung einzelner Forscher erstens gerade die langfristigen und sehr große Mittel und Räume erfordernden Aufgaben doch nicht gelöst werden könnten, und daß zweitens die Möglichkeit der Ansammlung einer vom Individuum unabhängigen Kollektiverfahrung ausgeschlossen wird. Weiter gibt Ostwald noch der Ansicht Ausdruck, daß außer den Beamten voraussichtlich noch zahlreiche andere Männer an der chemischen Reichsanstalt tätig sein werden; so z. B. würden ältere Forscher, von ihren Dienststellen beurlaubt, zur Ausführung bestimmter Arbeiten, für welche die erforderlichen Mittel nur in einer großen Zentralstelle zu finden sind, an die Anstalt kommen, ebenso bewährte Privatmänner zu den gleichen Zwecken usw. Alles dies führt

wieder zu dem Schlusse, daß „unabsehbare Mannigfaltigkeiten bezüglich der Seiten offen stehen, nach denen sich eine künftige chemische Reichsanstalt segensreich erweisen könnte“.

Wth.

**Essen.** Unter Führung der Firma Th. Goldschmidt wurde am 5./12. 1906 in Neu-York die Goldschmidt Chemical Co. gegründet zum Zwecke der Herstellung und des Handels in Chemikalien und Metallen.

**Krefeld.** Das öffentliche Laboratorium und Untersuchungsamt von Dr. C. Schwabe wird am 1./4. 1907 in den Besitz der Stadt Krefeld übergehen und unter dem Namen Chemisches Untersuchungsamt der Stadt Krefeld weitergeführt werden. Dr. Schwabe übernimmt die Leitung des Amtes. Die chemisch-technische Abteilung, insbesondere für die Zwecke der einheimischen Seidenindustrie bleibt erhalten und wird von der Stadt mit übernommen.

**Nürnberg.** An der Kgl. Industrieschule beginnt am 15./1. ein „Hospitantenkurs für Seifenfabrikation und Parfümerie“. Der ein halbes Jahr dauernde Kurs umfaßt die Lehrfächer: Chemie, Maschinenkunde, Physik, Elektrotechnik, Buchführung und gewerbliches Rechnen. Das Schulgeld beträgt 50 M.

## Handelsnotizen.

**Berlin.** In der Generalversammlung der Ostelbischen Spritfabrik A.-G. wurde mitgeteilt, daß das Kontingent bei der Zentrale für Spiritusverwertung 7 128 190 l beträgt. Der Gewinn des ersten Geschäftsjahres (3457 M) entspringt aus Zinsen. Die Direktion teilt mit, daß die Aussichten für das neue Geschäftsjahr gut sind; es sind große Bestände vorhanden; die von der Gesellschaft angekauften Königsberger Spritwerke Duncke, Ziemer & Co. haben eine Leistungsfähigkeit von 10 000 000 l und Lagerräume für 3 000 000 l.

Die Aussichten für die Erneuerung des Spiritusverwertungsverbandes sind günstig; die Brenner haben sich mit der Produktionsbindung einverstanden erklärt, mit den gewerblichen Brennereien wird gegenwärtig verhandelt. Die Dauer des Syndikates ist für zehn Jahre (1./10. 1908 bis 1./10. 1918) in Aussicht genommen.

Der „Europäischen Petroleum Union G. m. b. H.“ sind neuerdings beigetreten die Gesellschaften des Standard Russe, Novorossisk am Schwarzen Meere, die Produktionsgesellschaft Achwerdoff & Co. in Grosnyi im Kaukasus, ferner die Gesellschaften Pétroles de Grosnyi, Pétroles de Galicie und Pétroles de Roumanie, welche letztere drei ihr Domizil in Antwerpen haben. Als Vertreter dieser Gruppe ist Joseph M. Waterkeyn, Antwerpen, in den Ausschuß der Europäischen Petroleum Union gewählt worden.

Unter dem Namen Neue Rumänische Petroleum - A.-G. wird demnächst mit deutschem und englischem Kapital eine Gesellschaft gegründet werden, die sich im Prahovabezirk von Valeni größere Terrains aus erster Hand gesichert hat. Es ist beabsichtigt, die Aktien des auf 4 Mill. fest-

<sup>1)</sup> Vgl. diese Z. 19, 1025, 1243 (1906).

<sup>2)</sup> Vgl. diese Z. 20, 39 (1907).

gesetzten Kapitals zunächst an den Börsen von Berlin und London auf den Markt zu bringen.

Unter dem Vorsitze des Handelsministers Delbrück, und unter Teilnahme des Unterstaatssekretärs Dr. Richter, des Oberberghauptmanns v. Velsen, Vertreter der Oberbergämter Halle und Clausthal, sowie Vertreter des hannoverschen und magdeburgischen Vereins für Kaliinteressen, fand am 5./1. im Ministerium die Besprechung mit dem Vertreter der deutschen Kaliindustrie über die Einführung des Zweischachtsystems statt. Die Sitzung hatte rein informativischen Charakter; Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Breslau. Am 30./12. 1906 ist unter Führung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt die Opper Zementfabrik „Stadt Oppereln“ gegründet worden; das Aktienkapital beträgt 2 000 000 M.

Düsseldorf. In der am 4./1. in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung der Stahlwerksbesitzer im deutschen Stahlwerksverband beschloß man die Verlängerung des Verbandes. Mit den oberschlesischen Werken will man Verhandlungen anknüpfen.

Die Verkaufsstelle der Vereinigten Niederrheinischen Leinölmühlen mit dem Sitze in Krefeld, hat am 1./1. ihre Tätigkeit aufgenommen; sie verfolgt den Zweck, ihre Erzeugnisse zu einheitlichen Preisen und Bedingungen auf Grund der durch die Marktlage geschaffenen normalen Preisgrundlage zu verkaufen und dadurch dazu beizutragen, im Leinölgewerbe gesündere Zustände herbeizuführen.

Halle. Der Mansfelder Kupferpreis wurde am 7./1. auf M 226—229 festgesetzt.

Magdeburg. Die abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Gewerkschaft Eichlershall genehmigte mit 959 gegen 20 Stimmen den Ankauf eines Braunkohlenwerkes in Deutsch-Böhmen.

Der Vorstand der Kalibohrgesellschaft Unterelbe teilt mit, daß die erste Tiefbohrung in der Gemarkung Vierhöfen Ende Dezember 1906 angesetzt worden ist, wogegen die zweite Tiefbohrung im März 1907 voraussichtlich in der Gemarkung Dachtmissen ihren Anfang nehmen wird.

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft Brockhöfe-Quolsdorf teilt mit, daß die Tiefbohrung in dem Kaliterrain Brockhöfe am 20./12. begonnen hat; das Braunkohlen- und Tonwerk mit Ringofenziegelei ist seit Mai 1906 in vollem Betrieb.

Staßfurt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kalisyndikats wurde Kommerzienrat Besserer-Neustaßfurt wiedergewählt; Gerhard Korte von der Gewerkschaft Burbach übernahm die Stelle des 2. Vorsitzenden. Da möglicherweise außer Sollstedt auch die Deutschen Kaliwerke A.-G. außerhalb des Syndikats bleiben werden, ist eine Kündigung desselben nicht ganz ausgeschlossen. Die für den 5./1. telegraphisch einberufene Sitzung hat sich mit den Reformvorschlägen der Deutschen Kaliwerke A.-G. beschäftigt.

## Dividendenschätzungen.

	1906 %	1905 %
Starks Montanwerke . . . . .	2½	2½
Siemens Glas, Dresden . . . . .	15	15
Portlandzement, Halle . . . . .	8	5
Sächs.-Thür. Portlandzementfabrik		
Prüssing & Co. . . . .	15	12
Zellstofffabrik Waldhof-Mannheim .	24	20
Leipz. Gummi-M. H. & Co. . . . .	10	10
Rositzer Zuckerfabrik . . . . .	6	6
Lederwerke Rothe A.-G., Kreuznach	8/9	6

## Aus anderen Vereinen.

Wie das **Organisationskomitee des VI. Intern. Kongresses für angewandte Chemie in Rom 1906** bekannt macht, sollen sich Mitglieder, die Sonderabdrücke ihrer auf dem Kongreß gehaltenen Vorträge wünschen, an den Generalsekretär Prof. V. Villavecchia-Rom, Via della Luce 34 wenden. 50 Sonderabdrücke werden unentgeltlich geliefert.

In der Generalversammlung des **Syndikats für die Interessen der schweizerischen Pharmazie**, welche am 29./11. 1905 in Bern stattfand, wurde an Stelle des zurücktretenden Vorsitzenden, Dr. Vogt-St. Gallen, Apotheker A. Hauser-Zürich zum Präsidenten und Dr. K. Siegfried, Direktor der chemischen Fabrik vorm. B. Siegfried, Zofingen, sowie Dr. O. Vogt zu Vizepräsidenten gewählt.

Die 30. Generalversammlung des **Vereins deutscher Portlandzementfabrikanten** wird am 20. und 21./2. 1907 in Berlin stattfinden. Auf der Tagesordnung werden voraussichtlich außer Vereinsangelegenheiten und Berichten der verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Kommissionen folgende Vorträge stehen: *Zur Konstitution des Portlandzementes* (Dr. Kanter-München, Dr. Michaelis-Berlin, Dr. Schott-Heidelberg); *Über neuere Anlagen in der Zementindustrie mit besonderer Berücksichtigung des Drehofens* (Dr. Buhn-Hamburg); *Neuere Erfahrungen über rotierende Ofen*; *Über neue Mittel, um den aus Rotierofenklüppeln erzeugten Zement langsam bindend zu machen*; *Liegen neue Erfahrungen vor über Ersatz der Sackpackung für Zement durch anderes Material? Welche Erfahrungen liegen über Zerkleinerungs- und Mahlapparate vor?*

Der **III. int. Milchkongreß** wird im Jahre 1907 in Verbindung mit einer Ausstellung im Haag abgehalten werden.

## Personal- und Hochschulschulnachrichten.

Als Vertreter der Harvard-Universität bei dem Professoren Austausch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten wird sich Prof. Th. W. Richards dieses Jahr nach Berlin begeben, um